

I. Geschichte und Denkmäler.

I. Römische Militärstrassen in Rheinland, Westfalen und Hessen-Nassau.

Wir haben zu wiederholten Malen¹⁾ — sowie noch neuerlich Prof. aus'm Weerth²⁾ — die äusserst wichtige Wahrnehmung hervorgehoben, dass alle aus dem Innern Galliens nach dem Rheine ziehenden Römerstrassen sich auf dem andern Ufer nach dem Innern Deutschlands weiter fortsetzen, und zwar gilt dies nicht bloss für die Hauptstrassen, sondern auch für alle die zahlreichen Seitenstrassen, in welche die ersteren, sobald sie dem Strome nahe kommen, sich verzweigen. Wir wollen nun hiefür aus den bis jetzt ermittelten Strassenrichtungen, und zwar hauptsächlich für die grösseren Heerstrassen, den Nachweis führen, indem die weiteren Details sich aus unserer in der Ausarbeitung begriffenen archäologischen Karte der Provinzen Rheinland und Westfalen ergeben werden. Es lassen sich die nachfolgenden Angaben vorläufig auf jeder Specialkarte leicht verfolgen, wobei sich die Eigenthümlichkeit herausstellt, dass manche Strassen, welche auf der einen Rheinseite ihren Richtungen gemäss sich als Hauptstrassen darstellen, in ihren Fortsetzungen auf dem andern Ufer nur mehr Seitenstrassen bilden, so dass wir von Mainz abwärts bis Holland im Ganzen höchstens zwei Hauptstrassen kennen, welche von Gallien her, den Rhein überschreitend, nach dem Innern von Deutschland führen.

I.

Von Trier aus zieht eine römische Heerstrasse durch die Gebirge der linken Moselseite, über Pfalzel, Föhren, Hontheim, Kaisersesch und Mayen an den Rhein bei Neuwied. Hier überschreitet sie den Strom und geht über Heddesdorf, Oberbiber, Rengsdorf, und dann weiter, stets die grade nördliche Richtung beibehaltend, über ein sehr gebirgiges Terrain, die Ruhr und Lippe überschreitend, bis nach Münster, von wo sie bis Saerbeck verfolgt worden und sich wahrscheinlich bis

1) Neue Beiträge etc. V, VIII. Pick's Monatschrift etc. V, 10—12.

2) Jahrb. LXVI.

zur Nordsee fortsetzt¹⁾. In diese Hauptstrasse laufen nun, ebenfalls aus dem Innern Galliens und über den Rhein setzend, mehrere Seitenstrassen; aber es ist bemerkenswerth, dass keine einzige derselben von Osten her einmündet, vielmehr laufen alle bis jetzt bekannten nur von der Westseite in dieselbe ein.

1. Die grosse Heerstrasse, welche bei Maastricht die Maas überschreitend in östlicher Richtung über Jülich nach Köln führt, sendet bei Elsdorf einen Seitenarm dem Rheine zu, der sich bei Poulheim in drei Arme spaltet, von denen der südliche sich bei Esch wieder in zwei andere theilt, und von diesen geht der südliche Arm bei Merkenich über den Rhein nach Wiesdorf, dann auf dem rechten Rheinufer weiter über Quettingen und Dierath über die Wupper nach Solingen, hierauf nochmals über die Wupper nach Kronenberg und Vohwinkel, dann bei Elberfeld wiederum über die Wupper nach Horath, Herzkamp und Sprokhövel, worauf die Strasse bei Blankenstein über die Ruhr setzt. Von da geht sie, immer in nördlicher Richtung, über Bochum, Herne und Recklinghausen, überschreitet bei Bossendorf die Lippe, und führt über Haltern, sich nordöstlich wendend, nach Dülmen und vereinigt sich bei Münster mit der Hauptstrasse²⁾.

In diese Seitenstrasse laufen noch einzelne Nebenstrassen ein, die ebenfalls über den Rhein kommen, nämlich: a) von der Maastricht-Kölner Strasse geht ein Arm bei Ichendorf aus, welcher den Rhein bei Mülheim überschreitet; von da geht er über Dünwald und Schlebusch nach Wermelskirchen und Lennep, dann bei Beyenburg über die Wupper, und hierauf über Schwelm, immer die nördliche Richtung beibehaltend, bei Herbede über die Ruhr nach Castrop, bei Rauschenburg über die Lippe, und zuletzt über Olfen und Lüdinghausen bei Münster in die vorige Strasse³⁾. — b) Von Trier führt eine grosse Heerstrasse durch die Eifel an den Rhein bei Bonn; dieselbe sendet bei Ippendorf nach dem Rhein einen Seitenarm, der jenseits des Flusses über Ramersdorf, Niederholtorf und Niederpleis nach Siegburg führt; hier überschreitet er die Sieg, geht dann in nördlicher Richtung über das Gebirge nach Hochkeppel, Lindlar, Wipperfürth und Radevormwald, dann über Breckerfeld bei Herdeke über die Ruhr, hierauf über Dort-

1) Jahrb. XXXI, LXVII. Neue Beiträge etc. V, VIII. Pick's Monatschrift V, 1—2.

2) Neue Beiträge etc. V. Jahrb. LXIV, XXXI.

3) Jahrb. LXIV. Neue Beiträge etc. V.

mund bei Lünen über die Lippe und endlich bei Münster ebenfalls in die Seitenstrasse Nr. 1¹⁾. Diese Strasse hatte wiederum eine Nebenstrasse, die in zwei Armen den Rhein überschritt. Der eine Arm kömmt in zwei getrennten Armen über den Fluss, indem von der Trier-Bonner Strasse zwei Seitenstrassen, bei Röttgen und am Tannenwaldskreuz, über den Rhein bei Obercassel und Dollendorf setzen, dann alsbald sich zu einem einzigen vereinigen, der über Oberpleis, Uckerath und Inkenbach nach Eitorf an die Sieg geht. Der andere Arm kömmt gleichfalls in zahlreichen Seitenarmen über den Rhein, und vereinigt sich mit dem vorigen bei Inkenbach. Die Strasse führt dann über die Sieg nach Ruppichteroth, Bruchhausen und Drabenderhöh, setzt bei Ränderoth über die Agger, und geht über Romerscheid, Herreshagen, Rösahl und Halver bei Breckerfeld in die Seitenstrasse b.

2. Von der Maastricht-Köln Heerstrasse geht bei Jülich eine zweite Seitenstrasse über den Rhein und führt über Wipperfürth nach Lüdenscheid, wo sie sich mit der Hauptstrasse vereinigt²⁾.

Die vorstehend in allgemeinen Zügen beschriebenen Strassenrichtungen bilden in ihrer Gesammtheit eine für sich bestehende Gruppe, deren einzelne Theile sämmtlich zwischen Neuwied und Mülheim über den Rhein setzen; weder oberhalb Neuwied noch unterhalb Mülheim gibt es eine Strasse, die mit den genannten in einer unmittelbaren Beziehung stände. Ferner ist bemerkenswerth, dass alle die zahlreichen Seitenarme, soviel sich bis jetzt erkennen lässt, nur den Zweck hatten, die beiden grossen Heerstrassen — Trier-Bonn und Maastricht-Köln — mit der Neuwieder Hauptstrasse auf die leichteste und manchfachste Weise in Verbindung zu setzen.

II.

Von Trier geht über den Hunsrück eine grosse Heerstrasse nach Büdlich, dem stumpfen Thurm und Kirchberg bis zum Rheine bei Heimbach, wo sie nach Lorch übersetzt, und dann über Lautert, Holzhausen a. d. Heide, Katzenellenbogen und Diez läuft; sie überschreitet die Lahn bei Oranienstein und führt über Hadamar, stets die nördliche Richtung einhaltend, bis nach Siegen. Von hier zieht sie über

1) Jahrb. XXXI, LXVII.

2) Pick's Monatschrift V, 1—2. Jahrb. LXVI.

3) Pick's Monatschrift V, 1—2.

4) Jahrb. XXXI. Pick's Monatschrift VI, 1. Schmidt, Localuntersuchungen über den Pfahlgraben.

Hilchenbach durch die grossen waldigen Gebirge nach Grevenstein und Arnsberg, von da nach Soest, setzt bei Lippborg über die Lippe, und geht über Beckum und Warendorf nach der Provinz Hannover, von wo sie wahrscheinlich über Osnabrück, gleich der vorigen Hauptstrasse, bis zur Nordsee führt¹⁾).

Auch in diese Hauptstrasse münden mehrere Nebenstrassen ein, welche, über den Rhein kommend, dieselbe mit andern Hauptstrassen in Verbindung setzen.

1. Die Trier-Neuwieder Strasse sendet bei Kaisersesch einen Arm nach Coblenz, wo er den Rhein überschreitet und über Ehrenbreitstein nach Arenberg und Montabaur führt; von da geht er über Hunsangen bei Hadamar in die Hauptstrasse²⁾. — In diese Seitenstrasse mündet eine andere, die bei Braubach über den Rhein kömmt, bei Bad-Ems die Lahn überschreitet, und dann über Welschneudorf in die vorige geht. Auch mit dieser letzteren vereinigt sich eine andere im Oberlahnsteiner Walde, nachdem sie den Rhein bei Oberlahnstein überschritten hat³⁾.

2. Die Maastricht-Kölner Heerstrasse setzt sich auf dem rechten Rheinufer von Deutz über Brück fort nach Overath, Drabenderhöh und Denklingen, stets die östliche Richtung beibehaltend bis nach Siegen, wo sie in die Hauptstrasse geht⁴⁾.

3. Die dritte Seitenstrasse überschreitet bei Frankfurt den Main und geht über Homburg, Wehrheim und Weilburg, wo sie über die Lahn führt, in nordwestlicher Richtung alsbald in die Hauptstrasse. Ihre südliche Fortsetzung ist von uns nur theilweise untersucht; sie geht aber wahrscheinlich über Darmstadt, Heidelberg, Bruchsal und Offenburg nach Basel, wo die Strasse den Rhein überschreitet⁵⁾.

Wir sehen auch hier, wie die Hauptstrasse mit andern grossen Heerstrassen, namentlich der Maastricht-Kölner und Trier-Neuwieder, durch Nebenstrassen in Verbindung gesetzt ist. —

Ausser diesen beiden Hauptstrassen mit ihren zahlreichen Seitenstrassen überschreitet noch eine dritte Strassengruppe den Rhein und

1) Jahrb. LXVI. Da die Strasse noch nicht bis zu ihrem Ende verfolgt ist, so bleibt die Annahme offen, dass sie sich später mit der Hauptstrasse Nr. I vereinigt.

2) Pick's Monatschrift VI, 1.

3) Pick's Monatschrift VI, 1.

4) Pick's Monatschrift V, 1—2.

5) Jahrb. LXVI. Pick's Monatschrift V, 3—5. Neue Beiträge etc. V, VIII.

zwar in der Strecke von Köln abwärts bis Holland, ohne dass sich jedoch darin eine Hauptstrasse bis jetzt entschieden hervorheben lässt.

Die Maastricht-Kölner Strasse sendet nämlich in der Gegend von Valkenburg einen Seitenarm über Tüddern, Kaltenkirchen und Geldern nach Xanten, wo er den Rhein in mehreren Armen überschreitet, die sich auf dem rechten Ufer wieder zu einer einzigen Strasse vereinigen, die dann über Bocholt, Vreden, Ahaus und Nienborg bis zur Ems bei Rheine führt; der fernere Lauf ist unbekannt¹⁾. — In diese Strasse geht eine Seitenstrasse, die von Heerdt bei Neuss kömmt, deren weitere Fortsetzung auf dem linken Rheinufer aber noch nicht genauer bekannt ist; sie setzt bei den Stockumer Höfen über den Rhein und geht über Speldorf und Sterkrade, dann bei Dorsten über die Lippe, und hierauf über Borken und Stadtlohn bei Ahaus in die vorige²⁾. Auch diese hat wiederum mehrere Nebenstrassen: eine solche kömmt in zwei Armen, bei Gellep und Uerdingen, über den Rhein und mündet bei Haus Bockum; eine zweite überschreitet den Rhein bei Ehingen, und eine dritte bei Ruhrort³⁾. Alle diese Nebenstrassen haben ihre Fortsetzungen zur Maas hin, wie bei einer anderen Gelegenheit nachgewiesen wird. — Eine zweite Seitenstrasse zu der Xantener Strasse kömmt vom Rheine in zwei Armen, welche die Fortsetzungen der obgenannten, bei Rheincassel und Worringen an den Rhein führenden Arme sind, in welche sich der bei Elsdorf von der Maastricht-Kölner Strasse abgehende Arm verzweigt. Nachdem diese beiden Arme den Rhein überschritten vereinigen sie sich bei Höhe, worauf die Strasse in nördlicher Richtung an Gräfrath vorbei über Aprath, Tönnisheide und Velbert bei Werden über die Ruhr setzt und dann über Essen und Horst ziehend die Lippe bei Hervest überschreitet, worauf sie in der Gegend von Borken sich mit der vorigen vereinigt⁴⁾. — Eine dritte Seitenstrasse endlich kömmt vom Rheine bei Rees, geht dann über Ysselburg und bei Vreden in die Xantener Strasse⁵⁾.

Wir überlassen es den Kennern celtischer und germanischer Strassen, aus den vorstehenden drei Strassengruppen die celtischen und germanischen Anlagen herauszufinden. Dem militärischen Geschichtsforscher wird es von hohem Interesse sein, die bezeichneten

1) Pick's Monatsschrift V, 3—5. Neue Beiträge etc. V.

2) Pick's Monatsschrift V, 3—5. Neue Beiträge etc. V.

3) Neue Beiträge etc. V.

4) Neue Beiträge etc. V. Pick's Monatsschrift V, 3—5.

5) Neue Beiträge etc. V, VIII. Pick's Monatsschrift V, 10—12.

Strassenzüge in ihrer strengen Planmässigkeit mit dem Auge des Fachmannes zu verfolgen, ihre Ziele im Einzelnen wie im Ganzen zu erforschen und mit den historischen Quellen in richtige Verbindung zu bringen. Wir aber beschränken uns darauf, diese zahlreichen Strassenrichtungen nicht, wie zuweilen geschieht, durch Combinationen von der Stube aus, sondern nach den früher ausführlich dargelegten Kennzeichen aus den an Ort und Stelle untersuchten Ueberresten bestimmt zu haben. —

In ein weiteres Stadium ist die römische Strassenforschung neuerdings getreten durch die trefflichen Untersuchungen von F. von Alten, welche vom Jahre 1873—1879 geführt und veröffentlicht sind in dem Werke: „Die Bohlwege (Römerwege) im Herzogthum Oldenburg. Oldenburg 1879.“ Nach unserer wiederholt früher geäusserten Ansicht waren die römischen Strassendämme, welche kein Steinmaterial besaßen, durch Holzwerk befestigt, und wo die Dämme fehlten, lag das Holzwerk direct auf dem Boden. Dass dieser Holzbeleg nur da Anwendung fand, wo das Erdreich es erheischte, ist selbstverständlich, und wird dies namentlich in sumpfigen Gegenden der Fall gewesen sein. Hier haben sich denn auch diese Bohlwege in den schützenden Mooren bis auf den heutigen Tag erhalten. Die von dem Verf. in den oldenburgischen Mooren aufgefundenen Wege zerfallen in zwei Gruppen: solche die von Westen nach Osten — von der Ems nach der Weser —, und solche, die von Süden nach Norden — vom Rheine nach der Nordsee —, führen. Unter den letzteren ist für uns der Bohlweg Conneförde-Büppel-Jethausen besonders bemerkenswerth, in so fern er sich wohl als das nördliche Ende der grossen Neuwieder Hauptstrasse herausstellen dürfte, indem diese Strasse in ihrer weitem Fortsetzung nach Norden an dem Jadebusen in der Nähe von Varel ihr Ende erreicht haben muss. Möchte der Verf. nicht unterlassen, seine sehr verdienstvollen Forschungen auf die ausserhalb der Moore gelegenen Fortsetzungen, die sich durch Dammreste und Alterthumsfunde kennzeichnen, recht bald weiter auszudehnen¹⁾.

1) Im deutschen Postarchiv 1879 hat Prof. Nordhoff aus den Vorarbeiten der vom Westfälischen Provinzialverein herauszugebenden Kunst- und Geschichtsdenkmäler der Provinz Westfalen einen Aufsatz über „die urthümlichen und römischen Strassen im Kreise Hamm“ veröffentlicht, worin auch einzelne der von uns beschriebenen Strassenrichtungen berührt werden. Im Eingange sagt der Verfasser sehr richtig: „Fast nur auf den näheren und weiteren Säumen der Wege finden sich die Hügelgräber, die Geräthschaften und Alterthümer, welche

die besten und wahrsten Geschichtsquellen für eine Zeit werden, über welche schriftgeschichtliche Quellen gar nicht oder nur dürftig vorliegen. . . . Nur mussten die Urbewohner, da ihnen die nöthigen Werkzeuge fehlten, um sich durch Felsklippen, Wälder oder Sümpfe eine Bahn zu brechen, in der Regel die Ebene oder die baumlose Niederung der Flussufer aufsuchen; die Römer dagegen, welche im nördlichen Deutschland und grade im Gebiet der Lippe an die zwanzig Jahre geschaltet oder geherrscht haben, konnten, sei es für den Handels-, sei es für den Kriegsverkehr, gewisse Kunststrassen schaffen, und damit thatsächlich Licht und Verkehr in die Sümpfe und Wälder unserer Urheimath für alle Folgezeit bringen. . . . Das gewandte Kriegsvolk (d. Römer) hat sicherlich nicht nur, wo die Taktik oder das Bedürfniss es erforderte, hier wie in Gallien die vorfindlichen Fahrstrassen benutzt, ja wo es Noth that, die Waldwege der Bewohner betreten, sondern auch jene Linien, welche einen graderen Zug und eine gelegnere Bahn nahmen, auch förmlich als Dammwege ausgebaut und ganz neue Linien derselben Art, die von der Eroberungs- und Beherrschungspolitik dictirt waren, dazu geschaffen. . . . Urthümliche und römische Wege lassen sich weniger genau trennen in Rücksicht auf die Benutzung, als in Rücksicht auf die Bauart und den Zug. Während jene in Folge ihrer Entstehung oder Bildung gewundenere Bahnen einschlagen, die höchstens eine Befestigung durch Reisig oder Holz erhalten mochten, sind diese grade, und der Trockenheit halber mit Vorliebe über die Höhen gelegt und als Dämme aufgehöhht, ähnlich wie die Landwehren, daher es dem Forscher heute oft alle Mühe macht, einen Damm, falls Alles für römische Abstammung spricht, als Strasse oder als Grenzwehr zu unterscheiden, unsomehr, als beide heute höchstens streckenweise mehr im alten Bestande angetroffen werden: denn die Römerstrassen bestanden in ihrer vollendeten Form aus drei Wällen, einem mächtigen Mittelwalle und zwei schwächeren Seitenwällen; alle drei waren schön gewölbt, durch Innen- und Aussengräben getrennt und geschützt zugleich, in der Krone aus haltbarem Erdreich gebildet und wahrscheinlich mit Bohlen belegt.“ — Der Verf. vermuthet den Lauf der von uns beschriebenen Neuwieder Strasse (No. I) in der Richtung über Bockum; aber den richtigen Verlauf „über Uma, Camen und Werne“ hat er bereits vorher in dem No. 6 aufgeführten Strassenlaufe bezeichnet. Betreffs der von Düsseldorf kommenden „Enneper Strasse“ (No. 4) ist zu bemerken, dass sie nicht bei Herdeke, sondern zwischen Westhofen und Kabel, etwas westlich des jetzigen Chausseeüberganges, die Ruhr überschritt; die Strasse, welche bei Herdeke über die Ruhr setzt, ist die von uns beschriebene Seitenstrasse I 1b. Möchte der Verf. seine Localuntersuchungen über Grenzwehren und Heerstrassen recht bald über grössere Bezirke ausdehnen, wodurch es ihm bei seiner im Wesentlichen richtigen Auffassung der Dinge immer leichter werden wird, Grenzwehren und Heerstrassen von einander zu unterscheiden.

J. Schneider.